

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

82. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 181

Mittwoch den 5. August

1908

Bestellungen auf den Gesellschafter für die Monate August und September können noch immer gemacht werden.

Die grosse Fahrt des Grafen Zeppelin.

Wiederholt aus der letzten Nummer:

(Telephonische Meldung v. 4. Aug. vormitt. 8 Uhr.)

Friedrichshafen. Graf Zeppelin ist heute früh 6.45 Uhr aufgestiegen; wenn die zunächst vorgesehene Probefahrt gut verläuft, tritt er sofort die 24stündige Fahrt nach Mainz an.

Teleph. Meldung 7/11 Uhr.

Basel. Graf Zeppelin passierte 9.32 Uhr Basel in einer Höhe von 150-200 m.

Mühlhausen i. Elz. Das Zeppelinsche Luftschiff wurde kurz nach 10 Uhr gesichtet wie es den Rhein abwärts fuhr.

Strassburg. Teleph. Meldung 1 Uhr. Graf Zeppelin kam pünktlich gegen Mittag in Sicht, umflog um 12 Uhr das Münster und setzte unter ungeheurem Jubel um 1/3 Uhr seine Fahrt in der Richtung nach Mannheim fort.

Neue Meldungen:

Mannheim, 4. August. Graf Zeppelin hat gestern 2 Uhr 35 Min. Mannheim passiert. Am Industriehafen wurde das Luftschiff von Vertretern der Behörden und in den Straßen von einer vielzähligen jubelnden Menschenmenge enthusiastisch begrüßt.

Worms, 4. August. Graf Zeppelin ist um 1/4 Uhr über unsere Stadt weggefahren. Er hat verschiedentlich manövriert und in der Mitte der Stadt verschiedene Schwenkungen ausgeführt. Um 1/4 Uhr ist er in der Richtung nach Mainz weitergefahren.

Darmstadt, 6 Uhr. Der Ballon des Grafen Zeppelin wurde 4/1 Uhr westlich gesichtet; er schwebte gleichmäßig über der Rheinebene und entschiede langsam in der Richtung nach Mainz.

Nierstein, 4. Aug. Der Ballon zeigte sich gegen 4 Uhr bei Biedelheim in Rheinhessen, wo er verschiedene Drehungen ausführte. Er verschwand dann wieder nach der Rheinpfalz zu, taucht eine Stunde später in ganz langsamer Fahrt wieder auf und fuhr gegen Oppenheim, wo er ebenfalls mehrere Luftmanöver ausführte und sich dann hart am Ufer am sogenannten „Kornlande“, einer kleinen Einbuchtung am Rhein, gegenüber von Oppenheim jenseit Graf Zeppelin und seine wenigen Begleitmannschaften haben die Boote nicht verlassen, nachdem die Landung überraschend glücklich vollzogen war. Die Ursache des Niederganges war, daß das Gas ausgegangen war. Es wurde sofort von dem etwa 8 Stunden entfernten Mainz

Satzzufuhr bestellt, da die umliegenden Ortschaften alle nur elektrische Beleuchtung haben. Graf Zeppelin hofft noch heute in der Nacht die Gasfüllung zu vollenden und wieder aufsteigen zu können.

Wieder aufgestiegen!

Nierstein, 4. Aug. Eine Kompanie Bloniere traf um 10 Uhr hier ein. Um 1/11 Uhr flog Zeppelins Luftschiff wieder auf und flog Mainz zu. (MfA.)

Mainz, 4. Aug. (11 Uhr 45 Min. abends) Graf Zeppelin ist bereits wieder aufgestiegen. Er hat um 11 Uhr Mainz passiert, wendete unterhalb der Strassenbrücke und begab sich in der Richtung rheinwärts auf den Heimweg.

Mainz, 4. Aug. Graf Zeppelin hat 10 Minuten vor 11 Uhr Mainz passiert und ist dann, anscheinend über Worms, wieder zurückgefahren. (MfA.)

Mannheim, 5. Aug. Graf Zeppelin passierte auf der Rückfahrt unsere Stadt nachts 1/2 Uhr.

Brackenheim, 5. August. (Telegr.) Heute früh 4 bis 4/1 Uhr war Zeppelins Luftschiff über unserer Gegend sichtbar; 1/6 Uhr in Ludwigsburg.

Stuttgart, 5. Aug. Zeppelins Ballon passierte heute morgen 1/7 Uhr die Stadt und fuhr weiter in der Richtung Tübingen.

8 Uhr 50. Zwischen Göttingen und Blattenhardt hat der Ballon Bergin gesackt.

Telephon. Meldg. Graf Zeppelin ist kurz vor 8 Uhr mit seinem Luftschiff 5 Minuten vor Göttingen a. d. S. auf freiem Felde gelandet. Es handelt sich um einen Motorhafen. Das Luftschiff wird gezwungen sein, bis heute abend 6 Uhr auf den Feldern zu bleiben. Von Friedrichshafen sind Mannschaften zur Reparatur beordert worden; ebenso von Stuttgart telegraphisch 2 Kompanien Grenadiere.

Nagold, 5. Aug. Heute morgen begaben sich viele Schaulustige auf unsere Höhen bei Nödingen, Ballmaringen und Hochdorf, um womöglich den großartigen Anblick des über die Alb fliegenden Luftschiffs zu genießen. Vormittags 1/10 Uhr war aber von hier aus noch nichts zu sehen, so daß alles mehr Tübingen zurechte.

Einige Einzelheiten über die Abfahrt in Friedrichshafen. Der Start war äusserst günstig. Das Luftschiff verließ ohne Schleppboot die Halle und brauchte nur 7 Minuten bis zum Beginn des Aufstiegs. Seine Stabilität war von Anfang an bewundernswert und es hatte rasch eine Fahrgeschwindigkeit von 50 Km. erreicht, die es auch augenscheinlich auf der ganzen Vormittagsfahrt inne gehabt hat, da die zurückgelegte Distanz bis Strassburg annähernd 300 Km. beträgt. — Ueber das persönliche Verhalten des Grafen berichtet der „Schwäbische Merkur“

er habe sich gestern abend noch spät, als seine Tafelrunde sich zurückgezogen hatte, in sein Bureau begeben um den Proviant für die Mannschaft zu prüfen. Er besteht in der Hauptsache aus belegten Brotern, kaltem Braten und Kaffee. Nach Mitternacht suchte der Graf sein Schlafzimmer auf, und als ihn der Diener um 3 Uhr früh wecken wollte, hatte er sich bereits erhoben. Nach kurzem, einfachem Frühstück fuhr er nach Mainz, wo er um 1/6 Uhr anlangte. In der vorderen Gondel befanden sich Graf Zeppelin, sein Kesse, Oberingenieur Dürr, Baron Bassus, Kapitän Hader, vier Monteure und zwei Steuerleute. In der hinteren Gondel arbeiteten Ingenieur Stahl und 2 Monteure.

Politische Uebersicht.

Der preussische Kriegsminister hat eine Verfügung erlassen, wonach die Bezirkskommandos in ihren Gesuchen an die Vorgesetzten um Auslösung von Unteroffizieren usw. Aspiranten unter anderem ausdrücken sollen, daß sie als Grundlage zur Beurteilung der ausserdienstlichen Würdigkeit des Aspiranten zur Beförderung dienen soll. Ist eine Erläuterung der Anfrage notwendig, so hat sie sich nicht auf die Entwicklung der politischen Gesinnung des Aspiranten im allgemeinen zu erstrecken, sondern nur auf die Feststellung der etwaigen Ingebidrigkeit zur Sozialdemokratie oder zur anarchischen Partei. Es wird empfohlen, die Anfrage nicht als „vertraulich“ oder „geheim“ zu behandeln, da hierdurch der Anschein erweckt wird, als schene die Anfrage die Oeffentlichkeit, während jedermann wissen könnte und sollte, daß Anhänger der Sozialdemokratie oder der anarchischen Partei grundsätzlich von jeder Beförderung ausgeschlossen sind.

Die bayerische Abgeordnetenkammer hat am Sonnabend den Gesetzentwurf betr. die Aufhebung der Geistlichen nach den Ansuchen einmütig genehmigt. Ein Antrag Dr. Heim (Ztr.) betr. Gleichstellung der Pflichten, und ein Antrag Dr. Caspary (lib.) betr. Gewährung eines Präzedenzes an die protestantischen Pastoren in den unmittelbaren Städten, fanden Annahme, während ein Antrag der Regierung, den für die Erneuerung protestantischer Pastoren vorgesehenen Betrag erst vom 1. Januar 1909 an zu bewilligen, fiel.

In Ehren des internationalen Friedenskongresses in London wurde am Samstag ein Staatsbankrott gegeben. Dort brachte der Premierminister Asquith einen Toast auf die internationale Friedensbewegung aus. Asquith erklärte dabei, daß zwar auf eine allgemeine Entwaffnung nicht zu rechnen sei, da die nationale Sicherheit für alle Länder an erster Stelle stehen müsse. Inmitten gebe es aber zur Erledigung freilicher Fragen andere Mittel als den Krieg, z. B. schiedsgerichtliche Entscheidung und internationale Verträge. Weiter hob er die Vorteile der internationalen Konventionen vom Gesichtspunkt des Friedens aus hervor und erklärte, im Gegensatz dazu seien Bündnisse häufig dem Frieden hinderlich statt förderlich.

Der Einwanderer in Amerika.

(Fortsetzung) (Nachr. verb.)

Belegt den Fall, daß das eingeborene Element verschwindet, kann man dann beweisen, daß die Einwanderung daran Schuld trägt. Zum Nachweis des Zusammenhangs zwischen Einwanderung und fallender Geburtenrate müssen verschiedene ökonomische Wandlungen mit ihrem Einfluß auf die Geburtenhäufigkeit in Betracht gezogen werden. Eine Menge von Tatsachen beweisen uns, daß die Geburtenhäufigkeit in allen Ländern von ökonomischen Wandlungen beeinflusst wird. So sagt z. B. Farr in seiner „Bevölkerungsstatistik“, daß „Krieg, Ueberfluß, Teuerung, hohe Löhne, der Einfluß der Operationen u. d. d. direkt auf die Geburtenrate einwirken“. v. Rapp und andere haben nachgewiesen, daß die Geburtenhäufigkeit den Preischwankungen von Weizen und Roggen folgt. Professor Richmond Mayo-Smith sagt in dem Kapitel über Geburten in seinem Buch „Statistik und Soziallogie“, daß „eine plötzliche Verabminderung der Geburtenfrequenz den Einfluß von Kriegen, Handelskrisen und ökonomisch unglücklichen Zuständen zeigt. Ein starkes Anwachsen ist allgemein ein Zeichen der Prosperität“. Dabry, Warhol, Newholme und andere (um nicht auf Maßstab zurückzugehen) haben alle den mehr oder weniger starken Einfluß wirtschaftlicher Verhältnisse auf die Geburtenhäufigkeit nachgewiesen. Es ist keine grane Theorie, sondern bewiesene Tatsache, daß schlechter Geschäftsgang und ähnliche Einflüsse ein Fallen der Geburtenhäufigkeit, guter Geschäftsgang und jede Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse dagegen ein Ansteigen der Geburtenhäufigkeit zur Folge haben. Auf Grund dieser wohlbegründeten Tatsachen können wir von vornherein annehmen, daß in Amerika die Geburtenhäufigkeit fallen wird, sobald die Einwanderung so stark wird, um unter der elchischen Arbeiterschaft sehr zur Verbreitung der Armut beizutragen; wir können ferner von vornherein annehmen, daß infolge der starken Auswanderung die Geburtenrate in anderen Ländern ansteigt, weil wenigstens vorübergehend die wirtschaftlichen Verhältnisse sich dort gebessert haben; und endlich können wir ein Ansteigen der Geburtenrate unter der fremden Bevölkerung Amerikas erwarten, weil die höheren Löhne für sie immerhin eine relative Verbesserung des Lebensstandes bedeuten.

Es ist in diesem Kapitel wiederholt darauf hingewiesen worden, daß das Einbringen fremder Einwanderer für die schon in Amerika ansässigen Arbeiter dem Charakter eines wirtschaftlichen Mißgeschicks an sich trägt. Die Konflikte zwischen den Fremden, die in den 40er und 50er Jahren nach Amerika kamen, und den geborenen Amerikanern sind zu bekannt, als daß wir noch darauf einzugehen brauchen. Ihre Einwanderung war für die amerikanischen Arbeiter ein schweres Unglück. Die einwandernden irischen und deutschen Arbeiter stellten weniger Ansprüche an das Leben und vertrieben die geborenen Amerikaner aus ganzen Bezirken. Das war ein heftiger Kampf, und auf diesem Felde blieben die Fremden Sieger. Der Eingeborene flog entweder über die Fremden hinweg oder sank unter sie hinab und wurde zum Bagadunden und Lumpen. Der Einfluß

auf die Geburtenhäufigkeit zeigte sich sofort. Wo sich die Fremden ansiedelten war ein Fallen der Geburtenrate bei den Amerikanern die Folge. Das ist wieder keine grane Theorie sondern eine einfache Tatsache; das Fallen der Geburtenrate unter der amerikanischen Bevölkerung begann gerade dort, wohin die Fremden in beträchtlicher Zahl strömten. Man kann einen starken Zusammenhang zwischen der Zahl der Einwanderer und dem Fallen der eingeborenen Bevölkerung nicht übersehen. Mit anderen Worten: für Amerika bedeutet die Einwanderung keine Zunahme der Bevölkerung, sondern, wie Präsident Walker sagt, „die Erzeugung einer Sorte von Rassen durch eine andere“.

Diese Behauptung hat Präsident Walker im 2. Band seiner „Ökonomischen und statistischen Erörterungen“ bewiesen. Er führt aus: „Die Bevölkerung Amerikas bestand im Jahre 1790 ausschließlich aus Eingeborenen und ganz Klimatisierten; die folgenden 40 Jahre hindurch blieb die Einwanderung so gering, daß sie praktisch nicht in die Wagschale fiel. Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten nahm indessen an Zahl rascher zu, als die Bevölkerung irgendeines anderen grossen Landes in einem längeren Zeitraum. Zwischen 1790 und 1830 stieg die Bevölkerung von weniger als 4 Millionen auf nahezu 18 Millionen — eine Zunahme von tatsächlich 227% die in der Geschichte nicht ihresgleichen findet. Dieser Bevölkerungszuwachs war rein amerikanischer Abkunft. In jedem Jahrzehnt hat man eine Vermehrung von 33-38% zu verzeichnen, in 22 oder 23 Jahren eine Verdoppelung. Während der 30 auf das Jahre 1830 folgenden Jahre waren die Lebens-



Die gegenseitigen Besuche seien von größter Wichtigkeit deswegen, weil die Nationen sich so besser kennen lernten. Lord Courtney legte entschiedenen Verwahrung gegen die Behauptung ein, daß England feindselige Gesinnungen gegen Deutschland hege.

Ein Reskript des Sultans ist am Samstag der Pforte unter feierlichem Zeremoniell überbracht und dort verlesen worden. Es enthält die feierliche Befestigung der in der Verfassung enthaltenen Grundrechte und die Anordnung, daß der Großwesir die Auswahl der Kabinettsminister zu treffen und dem Sultan zur Genehmigung zu unterbreiten habe, mit Ausnahme des Scheich ul Islam, des Kriegsministers und des Marineministers, deren Ernennung Seine Majestät der Sultan sich unmittelbar vorbehalte. Das Reskript trifft ferner Bestimmungen über die Ernennung und Beförderung, die Rechte und Pflichten der Staatsbeamten, sowie die jährliche Aufstellung des Staatshaushalts, und die Anknüpfung von Vorlagen betreffend Abänderung bestehender Gesetze über die Organisation und die Pflichten der Ministerien und Provinzialbehörden. Besonders auf die Befristung des Landes bezügliche Bestimmungen sind, dem Reskript zufolge, dem Kriegsminister zugegangen. Der Großwesir wird angewiesen, ein neues Kabinett zu bilden. — Tizet Pascha, einer der mächtigsten bisherigen Künftlinge des Sultans, ist aus Konstantinopel entflohen. — Seit der Gewährung der Konstitution zeigen sich die türkischen Damen in Konstantinopel in großer Zahl mit europäischer Gesellschaft und gehen sogar Arm in Arm mit ihren Ehemännern auf der Straße. Ganz unerhört für türkische Verhältnisse war es, als eine Frau eine patriotische Ansprache an das Volk hielt.

In Teheran scheint sich die Lage wieder klar zu verhalten. Nach einer Meldung der „Frank. Zig.“ sind über 200 Personen in die türkische Botschaft geflüchtet.

Durch die Berichte in Guatemala hat jetzt der Fall des Deutschen Herrmann, der vor zwei Jahren von einem Volkhäufchen erschossen wurde, seine Säule gefunden. Durch Urteil der ersten Instanz war der Volkhäuf Mannel Gacoo zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden, doch hatte der Gerichtshof geglaubt, ihm alle möglichen mildernden Umstände anrechnen zu sollen, so ihm sogar die Wahl zu stellen, zwischen der Freiheitsstrafe und einer mehrfachen Geldbuße, obgleich nach dem herrschenden Recht eine Umwandlung der Freiheitsstrafe in Geldstrafe bei Bestrafungen in den ersten fünf Jahren nicht zulässig ist. Gegen dieses Urteil wurde Berufung eingelegt und am 9. Juni fällt das Berufungsgericht das Urteil, daß Mannel Gacoo unter Ausschluss mildernder Umstände und unter Verweisung der Umwandlung in eine Geldstrafe wegen Totschlags mit zehn Jahren Zuchthaus zu bestrafen sei, die höchste Strafe, auf die in Guatemala wegen Totschlags erkannt werden kann.

Nach einer Meldung aus Somaliland hatten am 11. Juli in der Sandhaft Staal italienische Truppen einen Zusammenstoß mit aufständisch gewordenen Eingeborenen, bei dem letztere erhebliche Verluste hatten, während die Italiener einen Verlust und einen Mann verloren. Die Truppe zog dann von Merca, wohin sie sich am Abend begeben hatte, noch einmal aus, verfolgte die Aufständischen, mit denen sie im Wald zusammenstieß, und brachte ihnen weitere schwere Verluste bei. Auf italienischer Seite wurden dabei zwei Kkari getötet, sechs verwundet.

Wie es zurzeit in Marokko steht, ist schwer zu beurteilen. Nach den Meldungen, die nicht aus französischer Quelle stammen, geht die Sache Khalid Hafids, des Sogansultans, recht gut. Dagegen sagt eine französische Meldung aus Tanger, die Konsulante der Glawme hätten die Mahalla Kulaq Hafids verlassen, um nach Marrakech, also wohl zu dem angeblich dortin ziehenden Abdül Käs, zu gehen. Die Mahalla selbst habe ihren Marsch unterbrochen, um weitere Befehle abzuwarten. Der „Agence Havas“ wird aus Fez gemeldet, daß alle Stämme in der Umgegend der Stadt sich in Aufruhr befinden. In Fez sollen nicht mehr als 1000 Soldaten und Kulaq Hafid nicht inbunde sein, Truppen zur Befreiung einiger Stämme

und Reproduktionsbedingungen in den Vereinigten Staaten nicht schärfer, sondern viel günstiger, als in der vorausgegangenen Periode. Erhebliche Verbesserungen der Gesundheitspflege, der Nahrung und Kleidung des Volkes, der allgemeinen Lebensverhältnisse wussten die Lebenskräfte und Vermehrungsfähigkeit des amerikanischen Volkes zu steigern. Während dieser ganzen Periode nahmen Höhe des Wachstums, Körpergröße und Brustweite beträchtlich zu, so daß in der Referenzarmee zur Unterdrückung der Sklavenhalterrebellion die geborenen Amerikaner in Hinsicht auf Körperliche Beschaffenheit an erster Stelle standen. Der Niedergang der Geburtenrate unter den Amerikanern begann gerade zu jener Zeit, als die fremde Einwanderung einen erheblichen Anstieg annahm; am ehesten bemerkte man das auch am deutlichsten in jenen Staaten und in jenen Bezirken, in die die Fremden mit Vorliebe und am zahlreichsten gingen. (Fortsetzung folgt.)

Den Mangel an Nationalbewußtsein, der schon so oft gerügt wurde, der keineswegs nur eine Untugend des härteren Geschlechts ist, geißelt ein Artikel der „Grenzboten“ mit folgenden Worten: „Bei einem etwa 20 Minuten dauernden Gang durch die Stadt Veßby gab ich mir die Mühe, die Damen- und Herrenstrahlänge zu zählen, die als Schmuck des weiblichen Körpers eine aufgediente kleine bunte Flagge trugen. Es waren im ganzen 38, darunter 35 Damen- und 3 Herrenstrahlänge. Man kann man ja über die Berechtigung eines bunten Schmuckes als Schmuck verschiedener Nationen (ein, gibt man diese Berechtigung oder ja, so sollte man doch zum

abschieden, die die Ernten des Paschas von Fez verminderten. — In Agemur wird jetzt neben der bereits bestehenden französischen Postanstalt auch ein deutsches Postamt errichtet werden. Es sind bereits Vorbereitungen zu diesem Zweck getroffen.

Ueber den Entwurf einer neuen Strafprozessordnung

werden jetzt einige weitere offizielle Mitteilungen verbreitet, und zwar wird folgendes erklärt:

Ende August soll der Entwurf mit dem umfangreichen Notizenbericht im „Reichsanzeiger“ der Öffentlichkeit unterbreitet werden. Der am 9. September in Karlsruhe zusammengetretene Deutsche Juristentag wird jedenfalls Gelegenheit haben, sich mit dem Entwurf zu beschäftigen. Dem Reichstage wird er sofort nach seinem Zusammentritt vorgelegt werden, und wenn sich die Beratungen nicht zu lange hinanziehen, geht die Regierung die neue Strafprozessordnung schon im Oktober 1910 in Kraft treten zu lassen. Der Schwerpunkt des ganzen Verfahrens soll in der ersten Instanz liegen, ihr Urteil soll die Notwendigkeit einer Berufung eventuell ausschließen. Das Berufungsrecht soll beiden Parteien zustehen. Nicht allein auf die Verhandlungsprotokolle soll sich das endgültige Urteil der höheren Instanz gründen, dem Angeklagten ist auch das Recht zugesprochen, das Entlassungsmaterial aus der ersten Instanz, eventuell seinen Richtern neues in mündlicher Verhandlung vorzutragen. Schon in der Voruntersuchung werden dem Angeklagten und seinem Verteidiger weitgehende Rechte eingeräumt und es darf dem Angeklagten die Möglichkeit, sich in weitestgehendem Maße zu entlasten, nicht beschaffen werden.

Tages-Neuigkeiten. Ins Stadt und Land.

Magd., den 5. August 1906.

Die Witterung im August behält sich, wenn wir dem allerdings oft recht unzuverlässigen hundertjährigen Kalender Glauben schenken wollen, vom 1. bis zum 8. schöne warme Tage, am 13. und 14. soll es dann regnerisch, vom 15. bis 16. aber wieder schön sein. In der Zeit vom 21. bis zum 26. haben wir wieder mit Niederschlägen zu rechnen, die letzten Tage des Monats dürften jedoch aufs Neue klare, schöne Witterung bringen. Der bekannte Meteorologe Bruno Bürgel, der Nachfolger Falts, stellt für die ersten Tage des August gleichfalls schöne Witterung in Aussicht, vom 6. ab soll es dann allmählich schlechter und vom 8. ab regnerisch werden. Für die Zeit vom 10. bis 12. müssen wir uns auf heftigen Wind gefaßt machen, vom 15. ab aber soll es wieder besser werden und größere Wärme eintreten. Spiegel in der Zeit vom 18. bis 25. haben wir nach Ansicht Bürgels auf hohe Temperatur zu rechnen, die dann in den letzten Tagen des Monats einige Gewitter zur Folge haben wird. Den 12. Aug. bezeichnet Bürgel als einen sehr starken kritischen Tag, der möglicherweise Erdbeben und Sturmkatastrophen mit sich führt, in 26. ds. Mts. ereignet er jedoch nur einen kritischen Termin von geringer Bedeutung.

Mödingen, 4. Aug. Am Samstag abend nach 9 Uhr hat sich Feix Morlot (Gottlieb Morlot Chr. Sohn) vom Hauke in den Werktagkleidern entfernt, und wird seither vermißt. Der Vater bittet um Mitteilungen.

Calw, 4. Aug. Der als vermißt gemeldete Werner Schill wurde gestern abend hinter dem Oberamtshausgebäude tot aus der Rogold gezogen. — In Holzbronn ist das 4 Monate alte Kind des Polizeidieners Koller in seinem Bettchen erstickt; als die Angehörigen vom Felde beimtamen, fanden sie es tot in den Rippen liegend vor. (K. B.)

Heub., 3. Aug. (Korr.) Unter Vorh. von Bezirks-Schulinspektor Kappeler-Freudenstadt fand heute hier die 2. Sonderkonferenz des Schulbezirks Heub. statt. Punkte der Tagesordnung waren: 1. Turnlehre; 2. Lehrprobe —

wenigsten erwarten, daß deutsche Frauen, Mädchen und Männer die deutschen Farben tragen. Welche Flaggen waren jedoch vertreten? Eine — sage und Schreibe eine! — deutsche, zwei japanische, zwei nichtsprachende Phantastenschnur, 14 englische und 19 amerikanische. Braucht man sich da noch zu wundern, wenn sich die Ausländer über unsere Fahnenführung lästig machen? Aber der Deutsche scheint sich nur wohl zu fühlen, wenn er seine Gebärmlinlichkeit in allen nationalen Dingen recht offen zur Schau stellen kann, und die Ostasienforscher wissen schon, weshalb sie dem deutschen Publikum Hundständer mit englischen und amerikanischen Flaggen bieten. Ich möchte einmal den Engländer oder die Amerikanerin sehen, denen ihr Vaterland in London oder New York Hülle mit der deutschen Flagge vorzulegen sich erdreiste. Sie würden ihm schon heimlichst. Aber der deutsche Michel samt Frau Gemahlin und Feindin Tochter ist ja überglücklich, wenn er seine Nationalität verleugnen, beim Tennis spielen ein bißchen englisch radebrechen und — seinen Hut mit den Farben der Nation „Schwändchen“ lams, aber die er noch vor ein paar Jahren in so töricht-tollkühler Weise zu schimpfen für nötig hielt. Was uns fehlt, ist die nationale Aenderhude!“

— Mißverständnisse. Ammergese (zur Abz.): „Was meinen Sie denn?“ Abz.: „Ja, da schau'n S', mei' Schas, der hochste Wensch, hat mir a ganze Schachtel seine Seifen g'schickt; mir schreit, ha, ha, ich bin ihm net fauber g'ung!“ — Rato. Nordpolfabrik (in Mittelstadt von seinem Vetter erzählt): „Wie ich in jene nördlichen Breiten kam, begann gerade die schönste Zeit.“ — Bauer (stimmlos jubelnd): „Gaben S' doch a Batzen' bei Solina g'habt?“

eine Zeichenstunde mit der IV. Abteilung über eine Blattform in natura —; 3. Kuffag — „Wie wird das Zeichen zum Volksbildungsmittel?“ —; 4. Referat — „Der Erbkönig und andere verwandte Dichtungen Goethes“ —; 5. Orgelübung. — Das gemeinschaftliche Essen fand im Gasthaus zur Krone statt.

Besensfeld, 2. Aug. Zurzeit haben an der Saal- und Poststraße Freudenstadt-Bildbad zwischen hier und Pöppelthal Vermessungen und Absteckungen behufs Befestigung verschiedener Stiche statt. — An der Erstellung der neuen Hochdruck-Wasserleitung wird von etwa 50 Italienern eifrig gearbeitet; bereits findet auch die Zufuhr der zahlreichen Röhren von der Bahnhofsstation Klosterreichenbach statt. Die Leitung wird von einer Dampfstation unterhalb der Mühle im Ruchbachtal durch den Wald nach Bieren bis zur Höhe nach Urnagold geführt und von da herab in den Ort. — Auch auf unserer idyllischen Höhe haben sich nun wieder alte und neue Kurgäste eingefunden, denen die erfrischende Höhenluft und die herrlichen Wälder schätzlich zusetzen. Erwünscht wäre, daß neben der Postverbindung Besensfeld-Bildbad wenigstens Sommers eine Post Schönsgrub-Besensfeld-Sommersfeld und zurück verkehren würde, wodurch sich bei Anschlag an andere Postverbindungen leicht eine Verbindung einstellt mit der Bahnhofsstation Klosterreichenbach, andererseits mit der Station Altensteig ermittellichen ließe. (St.)

Die Einweihung der neuerbauten Kirche in Holzbronn O.K. Calw.

Etwa 1/2 Stunde von Station Teinach entfernt, rechts von der Rogold, liegt an sonnigen Bergabhängen zwischen zahlreichen Obstbäumen verdeckt das Dorf Holzbronn. Seit mehreren Jahrhunderten war der Ort Filial von Göttingen, in den letzten 15 Jahren wurden die Bewohner teils durch besondere Pflanzverweigerung, teils durch Stammheim aus Friedrich versorgt. Das bisherige Kirchlein, ein altes, etwas dunkles Gebäude ließ schon seit geraumer Zeit den Wunsch nach einem bequemeren und freundlicheren Gotteshaus aufkommen. Durch eine Stiftung des Herrn Georgii v. Georgenan, des Besitzers von „Hof Dike“ wurde vor etwa 50 Jahren der Grund zu einem Kirchenbau abgekauft. Das Areal wuchs desselben, besondere Zuneigungen, Kirchenopfer, sowie eine Landeskirchenkollekte und ein in Aussicht gestellter Staatsbeitrag ermöglichten es, im vorigen Jahre den Grund endlich in Angriff zu nehmen. Und nun grüßt die neue Kirche mit ihrem schlanke Turm über das Rogoldtal hinüber zur Sulacher Höhe und zur Ruine von Javelstein. Der Bau ist nach den Entwürfen von Oberbaurat Dolmetisch ausgeführt und zeigt eine merkwürdige Eigenart. Kirche und Pfarrhaus sind zusammengebaut, im rechten Winkel aneinander stoßend und bilden eine schöne harmonische Anlage. Das Sparjamleitsgründen wurde vom Sockel an aufwärts alles in Fachwerk erbaut. Um die Bauart des Schwarzwalder zum Ausdruck zu bringen, ließ der Baumeister die Dachvorsprünge stark hervorstechen, so daß das Gebäude ohne Turm mit einem Schwarzwalddach Reuelichkeit haben würde. Eine auf Holzstützen ruhende Vorhalle deckt den Eingang zum Hauptportal. Die Kirche ist einschiffig, innen leicht und geräumig, namentlich durch geeigneten Farbton und einfache Ornamentverglasungen stimmungsvoll ausgestattet. Die aus der alten Kirche herübergenommene Kanzel ist hinter dem Altar in der Mitte einer Chornische angebracht, deren Rückwand mit gut erhaltenen Alt. Bildern des selbigen Kirchleins geschmückt ist; ebenso wurde der alte Pfarrstuhl der neuen Kirche einverleibt. Die Decke zeigt Holzvertäfelung und einfache Bemalung der einzelnen Felder. In eigenartiger Ausdehnung präsentiert sich die aus der Firma Weigle, Schierdingen stammende Orgel mit 7 klingenden, weiß angelegten, weichen Registern; eigenartig ist auch die Heizungsanlage: der Ofen ist nicht sichtbar, sondern von einem mit großen, vergitterten Luftöffnungen versehenen dekorativ ausgebildeten Mantel umgeben (Heizung mit Luftzirkulation). Das Pfarrhaus hat schöne, luftige Räume, eine Veranda auf der Südseite und eine große Loggia in der Ecke, direkt an der Kirche angebaut; es wird zunächst von einem unabhängigen Besitzern besessen. Am letzten Sonntag den 2. August konnte nun die Einweihung der neuen Kirche stattfinden. Der Festzug ging von der alten Kirche, von der mit Choralgesang und in einer Ansprache Abschied genommen wurde, bergan zur neuen. Hier übergab der Sohn des vor 8 Tagen so unerwartet rasch dahingegangenen Oberbaurats Dolmetisch den Schlüssel an Pfarrverweser Brecht, der nach kurzen Dankworten die Kirche ausschloß, worauf der Gottesdienst begann. Ansprachen wurden gehalten von Dekan Koss ab Calw, Pfarrverweser Brecht und Prälat von Frohnhaym; alle Redner gaben ihre Freude über den wohlgeplungenen Werk Ausdruck und erwähnten die Gewandte zu künftigen Gebrauch des schönen Gotteshauses. Die Mitbestimmung, die in letzter Zeit wegen der noch ungedeckten Kosten des Kirchen- und Pfarrhausbaus in der Gemeinde platzgegriffen habe, müsse der Freude und dem Dankgefühl weichen. Die Feier war von Gesängen der Schuljugend und eines Männerchors umrahmt. Unmittelbar nach den Einweihungsfeierlichkeiten reisten Prälat von Frohnhaym und Dekan Koss ab; ein Festessen fand nicht statt. Nachmittags wurde durch Pfarrer Widmann von Göttingen ein liturg. Gottesdienst abgehalten. Unter der zahlreich erschienenen Gäste war auch Rottmann Rippman von Calw und Regierungsbaumeister Schäfer, der künftig mit Herrn Dolmetisch junior das Architekturbüreau des Oberbaurats weiter führen wird. Demerkt darf noch werden, daß bei dem am Kirchenbau tätig gewesenen Bauhandwerkern auch Rogolde Meister vertreten waren: Schloffer Mühle und Schreiner Schille; die Zimmerarbeit wurde von Göttinger Zimmerleuten ausgeführt.

Blattform
Zeichen zum
Der Gelblich
— 5. Orgel
im Gattungs
u der Soat-
en hier und
Beseitigung
ng der neuen
50 Italienern
der zahlreichen
sch aus fiatt.
unterhalb der
Hieser bis zur
erein in den
nen sich nun
denen die er-
ilder sichtlich
berbindung
Post Schöde-
schreiben würde,
nhangen leicht
ation Kloster-
eig ermdelt-
(St.)
Kirche in
stern, rechts
hang zwischen
hrom. Seit
in Gattlingen,
er tells durch
aus sichtlich
nach, dankles
Wach nach
S aufkommen.
vorgeman, des
D Jahren der
s Amwachen
er, sowie eine
der Staats-
Rechen ende-
ne neue Kirche
hüber zur
n. Der Bau
metlich aus-
Kirche und
infel anson-
ische Anlage.
an ardwärts
des Schwarz-
ammeister die
das Gebäude
keit haben
es bestt den
schiff, innen
eren Farbton
wohl aufge-
ommene Kanzel
nische ange-
bl. Bildern
so wurde der
. Die Decke
der einzelnen
ert sich die
wende Orgel
n Registern;
Dem ist nicht
ittierten Auf-
niet umgeben
s hat schone,
ite und eine
de angebau-;
den beson-
aus die Ein-
Festung glug
lang und in
zu gar neuen.
o mterwartet
den Schlüssel
Dankeworten
begonn. An-
s aus Galt,
amger; alle
ngenen Werk
gem G-branch
die in letzter
Kirchen- und
habe, müsse
te Feier war
Räumerhoch
schlichtesten
toos ab; ein
durch Pfarrer
st abgehalten.
sch Amtmann
der Schuster,
Architekturb-
rd. Bemerk
den tätig ge-
her herriten
die Stimm-
sgeführt.

Rottweil, 3. Aug. Als Ehrengabe des Kaisers ist bei der hiesigen Schützengesellschaft ein kunstvoller Pokal eingetroffen. Er ist in moderner Ausführung in Silber gearbeitet und innen vergolbet. Als Schmelz zeigt er den Reichsadler und die Widmung: Kaiser Wilhelm II. der Schützengesellschaft Rottweil zur Feier ihres 500jährigen Bestehens 1908.

r. Friedrichshafen, 3. Aug. Graf Zeppelin veröffentlicht folgendes Dankschreiben: Die Schweizerfahrt meines Luftschiffes hat den hangen Zweifel, ob es der gegenwärtigen Zeit beschieden sei, die alte Sehnsucht der Menschheit nach dem zielstrebigen Durchqueren des Luftstrammes zu erfüllen, ein Ende gemacht. Der Jubel darüber hat einen gewaltigen Strom von Glückwünschen und den herzlichsten Rühmungen über mich, als das von Gott begnadete Werkzeug zur Lösung des Problems ergötzen lassen, welcher am mächtigsten aufschwoll, als ich zwischen die lebensvolle Wiederkehr meines Geburtslandes erleben durfte. Tief ergriffen durch das überwältigende Maß von gütiger Anerkennung und ehrender Auszeichnung habe ich es unternommen, dem Ausdruck meines innigsten Dankes durch allmähliche Kenntnisnahme des Inhalts der Telegramme, Briefe und Pakete, sowie des Namens ihrer Absender eine möglichst persönliche Bezeugung zu geben. Es war ein unbeschreibliches Vergnügen, trotz meiner und einer verhärteten Beamtenzahl angestrengtester Arbeit, wachsen die hunderte der aus tausenden für meine persönliche Beantwortung angelegten Schriftstücke, ankalt abzunehmen, jetzt noch täglich an. Die ordentliche Weiterführung des Luftschiffunternehmens erheischt, daß wir diesem wieder unsere ganze Arbeitskraft zuwenden. Ich sehe mich deshalb zu meinem größten Bedauern genötigt, alle diejenigen, welchen ein unmittelbarer Dankesausdruck oder auf geschäftliche Zuschriften eine Antwort bisher nicht zugegangen ist, zu bitten, darauf im Interesse des ferneren Gedeihens der Sache, welcher sie Ihre gütige Teilnahme schenken, verzichten zu wollen.
Friedrichshafen, 1. Aug. 1908. Graf Zeppelin.

Deutsches Reich.

Harben gegen Eulenburg. In der neuesten „Zukunft“ bringt Harben wieder einen längeren Artikel über den Prozeß Eulenburg. Unter weiterer Schilderung der Charaktereigenschaften Eulenburgs und abfälliger Kritik der künstlerischen und dichterischen Fähigkeiten desselben sucht Harben die Unwahrscheinlichkeit und Un glaubwürdigkeit Eulenburgs nachzuweisen, um auf der anderen Seite die Glaubwürdigkeit der Jengen gegen Eulenburg zu befestigen. Harben verfährt, da die weitere Fortsetzung des Prozeßes noch unsicher ist, den Nachweis zu führen, daß Jark Eulenburg tatsächlich mehrere Meineide geschworen hat.

Mannheim, 3. Aug. Die Herren Aug. Grün und Anton Moser von der hiesigen Baufirma Grün und Hüfner, welche in der Nähe von Badstätt die Danau-Gleisbahn baut, wurden am Samstag, als sie sich zur Lohnauszahlung mit einem Wagen nach Badstätt begaben, von 6 Räubern überfallen, niedergeschlagen und der von ihnen mitgeführten Summe von 40000 Kronen beraubt. Die beiden Herren wurden schwer verletzt, eine Lebensgefahr ist jedoch ausgeschlossen.

Der wegen Landesverrat verhaftete Oberfeuerwerksmeister Dietrich in Kiel und seine Geliebte, die angeklagte Sprachlehrerin Petersen, sind in mehreren Fällen überführt und geständig. Dietrich wird vor das Kriegsgericht in Kiel, die Petersen vor das Reichsgericht kommen.

Die Prüfung des Falles Schädling in der Ministerialkanzlei hatte nach der Nordd. Allg. Ztg. folgendes Ergebnis: Nach Einleitung des formellen Disziplinarverfahrens ist jede Beeinflussung in der Sache des zuständigen Bezirksausschusses seitens des Ministers des Innern auf Grund des § 157 Abs. 2 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung für unzulässig zu erklären.

Der Bezirksausschuß hat selbständig zu befinden, ob das Verfahren einzustellen oder durch ein Urteil zum Abschluß zu bringen ist. Erfolgt letzteres und wird auf eine der gesetzlich in Betracht kommenden Disziplinarstrafen erkannt, so steht dem Bürgermeister Schädling Verurteilung an das Oberverwaltungsgericht zu. Die Presseschonung, Schädling sei wegen seiner Landtagslandtagsdauer durch einen Beamten in höherem Rang beeinträchtigt worden, ist auch insoweit unzutreffend, als die Beeinflussung einer Provinzialinstanz geschrieben wurde. Der Beamte, welcher Schädling Vorstellungen machte, ist der zweite Bürgermeister Plewka in Schleswig. Begleiter hat amtlich behauptet, er habe bei der aus anderem Anlaß erfolgten Unterredung lediglich einer privaten Ansicht Ausdruck gegeben und weder von einem Auftrag gesprochen, noch sich den Anschein gegeben, der Ueberbringer eines amtlichen Auftrages zu sein.

Die Entscheidung bleibt nach dem Vorstehenden also dem Bezirksausschuß oder dem Oberverwaltungsgericht überlassen. Hauptsächlich ist es einer dieser Behörden möglich, die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen. Die Durchführung des Disziplinarverfahrens dürfte jetzt kaum noch stattfinden.

Die Reise des deutschen Kaiserpaars nach Schweden.

Stockholm, 3. Aug. Bei der Salustafel, die heute abend im Reichssaal des königlichen Schlosses stattfand und zu der ungefähr 300 Einladungen ergangen waren, hielt der König folgenden Trinkspruch in deutscher Sprache:

Kure Majestät! Es ist mir und der Königin eine ganz besonders tief empfundene Freude, Eure Majestät hier begrüßen zu dürfen, eine Freude, die noch dadurch erhöht wird, daß Ihre Majestät, die Kaiserin, die Gnade gehabt hat, Eure Majestät hierher zu begleiten. Wir danken Ihrer Majestät für diese liebenswürdige Aufmerksamkeit, durch welche die Königin und ich hochbeglückt sind. Es ist das erste Mal, daß Ihre Majestät Stockholm mit ihrer hohen Gegenwart beehren und möchten wir aus diesem Grunde Ihrer Majestät ein ganz besonders herzliches und warmes Willkommen aussprechen. Eure Majestät haben schon oftmals unser Land besucht und ich kann mit Recht sagen, daß Eure Majestät kein Fremder in Schweden sind. Wir schätzen uns glücklich, daß dem so ist und ich weiß mich das mit meinem Volke, wenn ich Eure Majestät aus Herzergut in Schweden willkommen heiße. Das schwedische Volk begrüßt in Eure Majestät den hohen Herrscher eines befreundeten und kameraderwandten Volkes und wir sehen in dem heutigen Besuch einen weiteren tüchtigen und wertvollen Beweis Eurer Majestät freundschaftlicher Gesinnung meinem Lande gegenüber, welcher dazu beitragen wird, die Bande noch enger zu knüpfen, die Schweden mit Deutschland verbinden. Vor wenigen Wochen haben Eure Majestät mir und der Königin einen ebenso großartigen wie herzlichen Empfang in Berlin bereitet. Die Erinnerung an jene schönen Tage und an die Güte und Gutsfreundschaft, die wir genossen, wird stets in unseren Herzen unvergessen bleiben, denn wir änderlich auch nicht denselben Glanz entfalten können, so mögen Eure Majestät doch überzeugt sein, daß unsere Gesinnungen an Wärme und Zuvorkommenheit den Euren in nichts nachstehen. Mögen die guten und herzlichen Beziehungen zwischen unseren Vätern und Vätern wie bisher auch in aller Zukunft unverändert fortbestehen und sich, wenn möglich, noch vertiefen und weiter entwickeln. In dieser sicheren Zuversicht erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät, Ihrer Majestät, der Kaiserin und auf das Wohlergehen des Deutschen Reiches.

Der Kaiser erwiderte:
Aus tiefstem Herzen danke ich Eure Majestät zugleich im Namen der Kaiserin für die warmen Worte der Begrüßung und für den ebenso glänzenden, wie herzlichen Empfang, den aus Eure Majestät und Ihre Majestät die

Königin, sowie die Stadt Stockholm bereitet haben. Die Eure Majestät bemerken, bin ich kein Fremder hier und wahrlich ist es mir und der Kaiserin eine wahre Vergnügung, einige Tage inmitten trurer Kamerader und eines befreundeten Volkes zu verweilen. Nicht ohne Wehmut und innere Bewegung sehe ich heute an dieser durch so manche Erinnerung gewählten Stätte, denn ich gedenke Eurer Majestät des unvergesslichen Königs Oskar, und alles dessen, was seine Freundschaft und Güte für mich und meinen in Gott ruhenden Vater, ja für diesen noch in den letzten Stunden seines Lebens gewesen ist. Eure Majestät aber kann ich nicht genug für die Zusage danken, daß Sie dieses für mich unaussprechlich teure Erbe der Freundschaft erhalten und pflegen wollen. Ebenso lebhaften Wunsches habe ich in meinem Herzen, wenn Eure Majestät hervorheben, daß die gleichen Bande des Blutes und der Freundschaft auch unsere Väter verbinden. Ich vertraue fest darauf, daß dieses schöne Verhältnis ewig bestehen bleibe und unsere Väter unter dem Schutze äußeren und inneren Friedens in enger Eintracht und regem Austausch fortführen werden, an den großen Kulturaufgaben zu arbeiten, die ihnen gestellt sind. Das dieses schöne Land und dieses mächtige und ruhmreiche Volk unter Eurer Majestät weiser fürsorgender Leitung einer immer schöneren Zukunft entgegengehen und die Erwartung erfüllt sehen, zu denen seine geistigen und materiellen Schätze in so reichem Maße berechtigen. So erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät des Königs Oskars und des gesamten schwedischen Volkes.

Ausland.

Der Waldbrand in Britisch-Kolumbien.
Ottawa, 4. August. Der Waldbrand in Britisch-Kolumbien hat eine ungeheure Ausdehnung gewonnen. Die Flammen griffen immer weiter um sich. Es besteht gar keine Hoffnung, ihrer Herr zu werden, wenn nicht heftiger Regen eintritt.

London, 4. August. Das Brandgebiet liegt ungefähr 960 Kilometer westlich von Vancouver. Es ist die größte Katastrophe in Amerika seit dem Erdbeben von San Francisco. Die Flammen haben Hunderte von Quadratkilometer Wald zerstört. Sechs Städte und viele Dörfer wurden vernichtet. Die Zahl der Toten wird bisher auf 800 geschätzt, jedoch dürfte ihre genaue Anzahl nicht zu ermitteln sein. Niemand konnte an die Rettung von Eigentümern denken; Menschen und Vieh stichen verzweifelt vor dem Flammenmeer, das viele überholte. In den Straßen und an der Bahn entlang liegen zahllose verkohlte Leichen. Die Furchenden sprangen oft in den Fluß, um ihre brennenden Kleider zu löschen oder sich vor der fürchterlichen Hitze zu retten. Der Brand wütet unentwegt fort.

Stetig. Bei gütiger Witterung wurde am vergangenen Sonntag die bedeutendste Veranstaltung im Rennsport, die 100 km Weltmeisterschaft von dem Dauerfahrer Paul Boyer überlegen gewonnen. Im geschlagenen Felde befanden sich: Dr. Beckel-Ramport, G. Baum-Berlin, P. Demle-Berlin, G. Poggendorf-Berlin, G. Parent-Berlin, A. Rosenlöcher-Dresden, H. Schwanemann-Berlin, A. Stahl-Berlin und H. Hunderkopf-Berlin. Seit nahezu 10 Jahren kreuzt Boyer nach Vorberren auf dem Continent; aber heute sollte ihm die höchste Ehre zu Teil werden, die ein Rennfahrer überhaupt erlangen kann. Jährs 20000 Zuschauer auslanten die Bahn und brachten dem neuen Weltmeister wohlverdiente Coarionen dar, als er auf seinem leichtlaufenden Rennrad vor dem Kranz und der Meisterschaftsbandole geschmückt, die übliche Ehrenrunde fuhr.

MESSMER'S THEE

hervorragend fein und ausgiebig, 100 gr. Pakete 45-125 Pf. bei Hch. Gauss, Konditor.

Witterungsvorhersage. Donnerstag den 6. Aug. Meist trüb, etwas Niederschlag, abgesehlt.

Druck und Verlag des G. W. Zaiser'schen Buchhandels (Einkauf Zaiser) Regold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Zaiser.

Forkamt Regold.
Nadelstammholz-Verkauf.
Wiederverkauf wegen Nichtbezahlung.
Am Montag den 10. Aug. vorm. 11 Uhr auf der Forkamtskanzlei in Regold aus Staatswald Fork Abt. 9 Herrenplatte Los Nr. 11 7 Stämme Langholz III. Al mit 6,87 Fm.
Beschränkte Zahlungsfrist.

A. Forkamt Altenfels.
Beigeholz- und Reis-Verkauf.
Am Freitag, den 7. August nachm. 6 Uhr
im Keller in Altenfels von Scheidholz der Gut Altenfels aus Grabhardt, Rammwald und Hasnerwald 78 Fm. Nadelh.-Kubruß, 4 Lose Nadelreis kreuzliegend und ca 4 Lose kreuzliegendes Stängeldreis im Oberen Tiefenbach.

Ausfließe-Adressen
empfehlen G. W. Zaiser.

Eisenvitriol

ist wieder 1 Wagon eingetroffen und empfehlen solches billigt

Vera & Schmid

Persil

das beste existierende Waschmittel, dessen enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Entzücken der Hausfrau hervorruft. Weil seine wunderbare Wirkung sich in h. Kirchen manche Haus-... der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Aleynige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf
auch der weltbekanntesten Henkels Bleich-Soda.

Roßdorf.
Eine junge starke
Schaffhuh
samt 14 Tage altem
Ralb (unter 2 die Wabi) sowie
einen 7-jährigen
schönen
Wolfshund
legt sofort dem Ver-
kauf aus
E. Bräuning, Schreiner.

Kontobüchle
zu haben bei G. W. Zaiser.

Eismannweiser.
Gips-Gesuch.
Ein tüchtiger
Gipsler
für sofort bei dauernder gutbezahlter Arbeit gesucht von
Friedrich Rottenbach,
Gipsmeister.

Bergmann's
Hühneraugen-Mittel
besteht in kürzester Zeit durch bloßes Ueberstreichen über, gefahr- und schmerzlos jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze.
Borr. 4 Ratten mit Dose 60 Pf. bei:
Cito Trichter Wm.

Regold.

Neues Delikatess-Filberkrant

empfehlen
Bera & Schmid.

Die Eroberung der Luft.

Ein Vortrag von
Graf Zeppelin
Preis 75 Pf.
Borrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.



